



Deutsche
Oper
Berlin

Magazin
Dezember 2022

Libretto #3



Konstantin Parnian arbeitet in der Dramaturgie der Deutschen Oper Berlin. Hier im Rangfoyer hält er regelmäßig Einführungsvorträge zu den Vorstellungen auf der großen Bühne

Deutsche Oper Berlin, Dezember 2022

Liebe Leserinnen und Leser, als ich vor einem Jahr meinen Job an der Deutschen Oper Berlin antrat, war eine meiner ersten Aufgaben die Gestaltung und Organisation des Adventskalenders. Dies bot die perfekte Gelegenheit, mich mit der Größe und Vielfalt dieser Institution vertraut zu machen und gleichsam in sie hineinzuwachsen. Seitdem fühlt sich das Rangfoyer nach »meinem« Bereich an, sodass ich auch für die Einführungsvorträge gewappnet war, die wir aus der Dramaturgie hier halten. Mit der Vorweihnachtszeit kommt nun auch der Adventskalender wieder: Von Montag bis Freitag haben Sie die Möglichkeit, täglich um 17 Uhr einer kleinen Veranstaltung beizuwohnen. Die »Türchen« reichen von Lesungen über Gesangseinlagen bis hin zu Weihnachts-Brass und Streicherklängen – und ein Besuch des Nikolaus darf natürlich auch nicht fehlen. Ich würde mich freuen, Sie bei einer dieser Gelegenheiten bald wieder in unserem Rangfoyer begrüßen zu dürfen! Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Freude mit diesem Heft.

Ihr Konstantin Parnian

Auf dem Cover: Am Silvesterabend herrscht nicht nur auf der Bühne ausgelassene Stimmung. Auch Backstage knallen nach einer gelungenen Vorstellung von DIE FLEDERMAUS die Korken



LES CONTES D'HOFFMANN im Dezember > 6 im Spielplan

3 Fragen

Die Sopranistin Kathryn Lewek debütiert in Offenbachs LES CONTES D'HOFFMANN gleich in drei Frauenrollen, die unterschiedlicher kaum sein könnten

Drei Frauen, drei Stimmen. Wie üben Sie das ein?

Mit gradlinigem Koloraturgesang wie bei Olympia begann meine Karriere. Antonia ist lyrischer, hat ein anderes Legato, wie viele Partien, die ich derzeit singe. Giulietta ist tiefgründiger, in diese Richtung möchte ich mich entwickeln. Ich bewege mich wie in einer Zeitmaschine durch meine eigene Biografie.

Die Frauen sind männliche Projektionen, existieren nur in Hoffmanns Kopf. Wie gehen sie damit um?

Genau das macht sie spannend. Meine Aufgabe besteht nicht darin, Olympia Tiefe zu verleihen, sondern Hoffmanns oberflächlichen Blick auf eine Frau als schöne Hülle mit verzückender Stimme zu entlarven.

Haben sie eine Lieblingsrolle?

Ganz klar Antonia. Wenn ich wüsste, dass mich mein eigener Gesang umbrächte, würde mich das zerstören. Vielleicht würde auch ich dann lieber sterben.

Online: Wie Lewek zum Frauenbild in der historischen Oper steht



Gleich passiert's

Jules Massenot

DON QUICHOTTE, 1. Akt

Mit blitzender Ritterrüstung besteigt Don Quichotte sein Pferd. Unter Einsatz von Leib und Leben stürzt er sich in Abenteuer.

Regisseur Jakob Ahlbom hat für die Träume und fantastischen Reisen des »Ritters von der traurigen Gestalt« große magische und surreale Bilder entwickelt.

DON QUICHOTTE im Dezember > ③ im Spielplan





Gleich passiert's

Samuel Penderbayne
DIE SCHNEEKÖNIGIN

Auf der Suche nach ihrem Freund Kay trifft Gerda auch auf die exzentrische Blumenkönigin. Doch statt Gerda den richtigen Weg zu weisen, spielt sie lieber am Flügel die Diva.

Die beliebte Kinderoper DIE SCHNEEKÖNIGIN ist im Dezember und Januar wieder zurück in der Tischlerei und lädt ein zu einer Reise von den blühenden Blumen bis zum ewigen Eis.

DIE SCHNEEKÖNIGIN im Dezember > ② im Spielplan

Neu auf unserer Bühne



Zwischen den Zeiten und Stilen: Zemlinsky's
Kompositionen finden ihre eigene Sprache am
Übergang von der Spätromantik zur Moderne

»Lyrische Sinfonie« im Dezember > (5) im Spielplan

Die »Lyrische Sinfonie« von Alexander von Zemlinsky wird eher selten gespielt. Sir Donald Runnicles erklärt, was ihn an ihr begeistert

Das Erstaunlichste an Zemlinsky ist für mich, dass seine Musik ein halbes Jahrhundert lang nahezu komplett vergessen war, auch noch lange, nachdem die Nazis sie für »entartet« erklärt hatten. Bis in die achtziger Jahre hinein waren selbst seine Meisterwerke wie DER ZWERG und die »Lyrische Sinfonie« unbekannt. Ich glaube, das liegt daran, dass er so beharrlich an der Emotionalität und der Überwältigungskraft der romantischen Tonsprache festhielt, selbst als sie nach dem ersten Weltkrieg für viele passé war. Das merkt man in der »Lyrischen Sinfonie« noch viel mehr als im ZWERG, der ja auch viele spielerische Elemente hat. Schon das erste Lied für Bariton »Ich bin friedlos, bin durstig nach fernen Dingen« hat eine schicksalhafte Eindringlichkeit, die unmittelbar packt. Das Vorbild ist natürlich Gustav Mahlers »Lied von der Erde«, doch wo Mahler sich von der Welt verabschiedet, will Zemlinsky die Welt umarmen. Da ist viel schönheits-trunkener Weltschmerz dabei, aber auch die Sehnsucht danach, in einem großen Ganzen einer universellen Harmonie aufzugehen.

Dr. Takt



Dr. Takt kennt die besonderen Stellen so mancher Partitur – und erklärt uns ihre Faszination

Giuseppe Verdi
NABUCCO
Sinfonia, ab Takt 54

Giuseppe Verdi hat seiner Oper NABUCCO eine klassische Potpourri-Ouvertüre vorangestellt, in der er dem Publikum die einprägsamsten und markantesten Melodien der Oper vorstellt. Natürlich fehlt auch der Gefangenchor »Va, pensiero« nicht. Doch wenn dessen Thema erklingt, ab Takt 54, stutzt man. Der eigentlich ruhig fließende Klagegesang der im babylonischen Exil gefangenen Israeliten wirkt hier merkwürdig zögernd – ehe er in fast tänzerisch-leichtem Charakter weitergeht. Diese Leichtigkeit entstammt einem Kunstgriff Verdis: Statt des 4/4-Takts des Gefangenenchors hat er die Melodie hier im 3/8-Takt gesetzt und damit metrisch verändert. Die Musik vermittelt damit subtil, dass es noch keinen Grund zur Klage gibt. Erst im weiteren Verlauf der Handlung erobern die Babylonier Jerusalem und zwingen das Volk Israel ins Exil.

F-Dur hier - Es-Dur dort ...

Andantino

p con espress.

aber: ANDERES METRUM
⇒ verschobene
Schwerpunkte!

Va, pen-sie-ro, sull'a-li do...

Erleben Sie hier die neue Folge
von »Dr. Takt« im Video





Traumorte

Er ist der Junge, der nicht erwachsen werden will, erscheint Kindern im Traum. Schülerinnen und Schüler der Kinder Ballett Kompanie Berlin erarbeiten PETER PAN als Ballett. Wir fragten: Was sind deine Träume fürs Erwachsensein?

Protokolliert hat Carla von Braha,
die den Captain Hook spielt





»Peter Pan? Ich würde niemals einem Typen vertrauen, der nachts einfach so durch mein Zimmer fliegt.«

Josephina Mackensen (19) spielt Wendy Ich habe zwei Träume, der eine ist unrealistisch, an dem anderen arbeite ich bereits. Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich gerne mal in einem Disney-Film mitspielen, vielleicht sogar als Wendy, so wie in unserem Stück. Mit ihr kann ich mich identifizieren, sie ist familiär, hilfsbereit, obwohl, naiv ist sie ja schon: Ich würde niemals einem Typen vertrauen, der nachts einfach so durch mein Zimmer fliegt! Der andere Traum ist, im Labor zu arbeiten und mal an einem großen, genetischen Projekt zu forschen. Seit diesem Jahr studiere ich Biowissenschaften – und das ist dann am Ende sogar spannender als das, was Wendy unternimmt.

Sofia Kaspruk (11) spielt eines der Verlorenen Kinder. Ich habe viele Träume, aber eine konkrete Idee habe ich noch nicht. Klassische Musik hat in meinem Leben schon immer eine große Rolle gespielt. Meine Tante ist Balletttänzerin in Paris, und meine Mama singt in der Oper. Als ich zum ersten Mal die Spitzenschuhe meiner Tante sah, wollte ich unbedingt auf der Spitze tanzen, mittlerweile darf ich das auch. Ballerina möchte ich trotzdem nicht werden, das wäre mir ein bisschen zu anstrengend. Ich könnte mir gut vorstellen, mal eine Firma zu leiten. In der Schule bin ich oft die Chefin, wenn es um Gruppenprojekte geht. Gleichzeitig liebe ich es auch, zu zeichnen und Kleider zu entwerfen. Als Arbeit würde ich das später aber eher nicht machen. Organisieren und Planen macht mir auch Spaß und einige Zeit habe ich überlegt, wie es wäre, als Event- oder Hochzeitsplanerin zu arbeiten. Aber ach, wer weiß, was es am Ende wird, ich habe ja noch Zeit.

»Ich habe viele Träume. Aber Ballerina möchte ich nicht werden, das wäre zu anstrengend.«



Mikaela Markgraf (15) spielt das Krokodil. Ich möchte Lehrerin werden, wie meine Mutter und meine Großmutter. Ich spreche sechs Sprachen, Sprachenlernen fällt mir leicht, daher kam für mich nie was anderes in Frage, als meine Leidenschaft zum Job zu machen. Früher wollte ich Dolmetscherin werden, seit meinem Betriebspraktikum habe ich gemerkt, dass ich gerne mit Kindern arbeite. Momentan absolviere ich Kurse, erlange Zertifikate, die belegen, wie weit ich die erlernten Sprachen beherrsche. Mein Traumreiseziel sind die USA. Englisch ist meine Lieblingssprache: Sie ist einfach zu lernen und hat einen coolen Vibe. Ich würde gerne ein Semester im Ausland studieren, vielleicht in den USA?



»Ich spreche sechs Sprachen, daher kam für mich nie etwas anderes in Frage, als meine Leidenschaft zum Job zu machen.«



»Ich hätte wohl schon mit dreizehn ein Kleinflugzeug steuern können.«

Dayo Kramer (17) spielt *Peter Pan*. Ich liebe die Idee des Fliegens, die fast surreale Vorstellung, über den Wolken zu sein, die krasse Dimension des Weltraums, man selbst ist klein und unwichtig. Seit ich denken kann, ist es mein Traum, Pilot zu werden. Ich habe so viele Bücher gelesen, Dokumentationen gesehen, Simulationen gespielt, dass ich wahrscheinlich schon mit dreizehn ein Kleinflugzeug hätte steuern können. In unserem Stück spiele ich Peter Pan, dort fliege ich in einem Flugwerk – so nennt man die Technik – über die Bühne. Dass ausgerechnet ich das erleben darf, oder? Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung. Nach meinem Abitur möchte ich auf jeden Fall auf eine Flugschule, mich fasziniert die Verbindung von Wissenschaft und Fortschritt. Das einzige Dilemma hat mit der Umwelt zu tun. Daher wäre es mir wichtig, Teil einer Veränderung für klimaneutrale Luftfahrt sein.



»Mein Traum ist es, mit
Forschung etwas in
der Welt zu bewegen.«

Gesa Jaacks (14) spielt eine Meerjungfrau Mich faszinieren Mathematik und Physik, sie sind meine Lieblingsfächer; nach der Schule lese ich Bücher über Naturwissenschaften, ich belege Online-Kurse, um programmieren zu lernen. Mein Traum ist es, mit Forschung etwas in der Welt zu bewegen. Wissenschaft schafft Möglichkeiten, die Welt zu verbessern und es ist genau das, was ich machen will. Ich gehe zum Ballett, seit ich zwei Jahre alt bin. So lernt man Verantwortung zu übernehmen, im Team zu arbeiten, wird selbstbewusst. Lauter Dinge, die mir helfen werden, meinen Traum zu leben.

Livia Mai (13) spielt eine Piratin. Wie viele wollte auch ich Profi-Tänzerin werden. Dann habe ich gemerkt, mit wie viel Anstrengung und Stress das verbunden wäre. Ich möchte Ballett aber weiter als etwas betreiben, das ich einfach nur schön finde. Lange wusste ich nicht, was ich mal werden will, bis der Bruder meines Onkels von seiner Arbeit als Psychologe erzählte. Das konnte ich mir sofort vorstellen, es macht mich glücklich, anderen zu helfen. Meine Freunde vertrauen mir oft ihre Probleme an, mir fällt es leicht, mich in sie hineinzusetzen, zuzuhören und Ratschläge zu geben. Um Psychologie zu studieren, braucht man ein sehr gutes Abi, aber zum Glück lerne ich gern, sogar Hausaufgaben machen mir Spaß. Eine Freundin von mir möchte auch Psychologin werden. Unser Traum ist es, später einmal eine Praxis zusammen zu eröffnen.



»Ich helfe gern anderen Leuten. Zusammen mit meiner Freundin möchte ich einmal eine Psychologenpraxis eröffnen.«

Gibt es das?

In LES CONTES D'HOFFMANN singt sich eine junge Frau zu Tode. Könnte so etwas wirklich passieren? Wir fragen den Pneumologen Dr. Friedemann Groß

»Eben sah ich ihre Wangen von verhängnisvollem Rot erglühen«, singt Antonias Vater Crespel und beschreibt damit die typische Rötung bei einer Tuberkulose, damals Todesröschen genannt. Zur Zeit der Uraufführung 1881 war die Krankheit in den Städten vor allem unter der einfachen Bevölkerung weit verbreitet. Auch das passt, wir erfahren, dass Antonia in einem ärmlichen Zimmer lebt und dass die Mutter an der gleichen Erkrankung gestorben war. Die Pathogenese lautet also: Die Mutter infizierte ihre Tochter durch eine aerogene Erregerübertragung. Beide trugen das Bakterium viele Jahre in sich, mal ging es ihnen schlechter, mal erholten sie sich. Am Ende war Antonia entweder schon so geschwächt, dass ihr Singen die letzten Lebenskräfte verzehrte, oder aber es kam, ausgelöst durch heftige Lungenbewegung, zu einer tödlichen inneren Blutung. Eins ist jedoch sicher: Wer in diesem Zustand eine Arie anstimmt, der muss voller Leidenschaft sein.



LES CONTES D'HOFFMANN im Dezember > 6 im Spielplan



Vorhang auf: Verkleidet als Greis schreitet Götz Rose alleine auf die große Bühne der Deutschen Oper Berlin und schiebt langsam die gewaltigen Tore zur Spielfläche auf

Mein Auftritt

Götz Rose arbeitet seit Jahrzehnten als Statist an der Deutschen Oper Berlin. In NABUCCO gibt es einen Moment, wo alle nur auf ihn schauen

Auf der großen Bühne zu stehen, ist für mich nicht mehr neu. Trotzdem, muss ich sagen, bleibt meine Rolle in Giuseppe Verdis NABUCCO aufregend und besonders. Wenn ich beim Auftakt das große Tor aufschiebe und dann langsam nach hinten schreite, hat das etwas Erhebendes. Fast noch wichtiger ist mir allerdings mein zweiter Auftritt, weil ich dort direkt mit Nabucco interagiere, eine Schlüsselszene: Nabucco wird wahnsinnig, ich bin die Erscheinung, die er zu sehen glaubt. Mein Einsatz ist relativ komplex, ich soll den Bariton schütteln, muss dabei aber natürlich darauf achten, dass ich ihm nicht die Luft zum Singen abschneure. Dafür muss man ein Gefühl füreinander entwickeln. Es ist ein Zusammenspiel, so wie alles in der Oper. Das ist auch, was mich nach all den Jahren noch immer fasziniert: Wie all diese unterschiedlichen Elemente, die Musik, das Licht, die Kostüme, die Technik, die Sänger, aber eben auch die Statisten gemeinsam dazu beitragen, dass ein Stück entsteht.



Mensch, Maschine, Puppe?
Magisch steigt Olympia auf, in
Laurent Pellys Inszenierung
von LES CONTES D'HOFFMANN

Was mich bewegt



Sim Sala Oper

Oper bringt Gestalten, Figuren und Ideen auf die Bühne, die alles Rationale weit hinter sich lassen. Was fasziniert uns daran so? Dramaturg Sebastian Hanusa über die fabelhafte Zaubermaschine Oper

Oper zaubert! Was uns zur Weihnachtszeit so berührt, das hat auch im Rest des Jahres Gültigkeit. Oper bringt Gestalten, Dramen und Ideen auf die Bühne, die alles Rationale hinter sich lassen. Wenn die Illusionsmaschine Oper ihre Faszinationskraft entfaltet, glänzen Kinderaugen und die Herzen schlagen höher. Aber mehr noch als die erwünschte Wirkung ist es das Geschehen selbst, das oftmals magisch ist.

Schon in den Anfängen der Operngeschichte, in Monteverdis ORFEO zum Beispiel, geht es um die potenzielle Rückkehr einer Verstorbenen aus dem Totenreich. Die zum Leben erwachten Toten gehören Jahrhunderte lang zum magischen Inventar der Oper – neben diversen Flüchen, Zaubertränken, Verwandlungen zwischen Menschen, Göttern, Tieren und Gegenständen in jeder nur erdenklichen Richtung, Hellscherei, von Zauberhand beherrschten Naturgewalten sowie diversem »magischen Personal«. Sogar bei Offenbachs LES CONTES D'HOFFMANN begegnen wir mit der singenden Erscheinung von Antonias verstorbener Mutter noch einem modernen Bühnengeist.

Am Anfang aber standen oft die Götter der klassischen Antike; ihre Mythologie ist die erste und bis heute ergiebigste Quelle für Opernstoffe. Die Götter sind Teil einer Welt, in der die Natur und ihre Gewalten belebt sind, sie ist magisch durchwirkt, noch nicht von der Aufklärung entzaubert. Und selbstverständlich haben diese Götter übersinnliche Kräfte, die sie auch auf der Bühne einsetzen – und sei es als Deus ex machina, der in mancher Barockoper die verfahrenere Dramenhandlung mit seiner Zauberkraft zum guten Ende bringt. Anders als seine polytheistischen Vorgänger allerdings tritt der christliche Gott (dem Bilderverbot folgend)

nicht auf der Opernbühne auf. Aber auch er greift hin und wieder ins Operngeschehen. Gott erscheint gerne nur als »Stimme«, während sein teuflischer Gegenspieler in Form zahlreicher Baritonpartien ohnehin magisch überaktiv zu sein scheint.

So wird Zauberei ab dem 19. Jahrhundert auf der Opernbühne zumeist als Mittel des Bösen, Dämonischen und Abgründigen eingesetzt – hinter dem dann im 20. Jahrhundert die Psychoanalyse die inneren Triebkräfte des Menschen selbst entdeckt. Ein Paradebeispiel hierfür sind die Gegenspieler Hoffmanns in *LES CONTES D’HOFFMANN*; kraft ihrer magischen Fähigkeiten verhindern sie das Liebesglück des Protagonisten. Doch zugleich sind sie in der doppelten Fiktion des Stücks womöglich nur Gestalten seiner eigenen Fantasie, Projektionen seines Unterbewussten. Schließlich ist es Hoffmanns individuelle Selbst- und Weltwahrnehmung, durch deren Filter hindurch dem Publikum die drei Geschichten erzählt werden.

Und speziell im entscheidenden Moment des Olympia-Akts wird klar, dass abseits von Fragen der Magie und des Übersinnlichen das konkrete Handwerk der Zauberei zunächst einmal ein Spiel mit der menschlichen Wahrnehmung ist. Mittels einer Spezialbrille wird Hoffmanns Blick auf die Puppe Olympia so manipuliert, dass er sie als Mensch wahrnimmt, während alle anderen in ihr den Automaten sehen.

Damit ist *LES CONTES D’HOFFMANN* ein Stück, in dem gezaubert wird, in dem es aber zugleich darum geht zu zeigen, wie jemand verzaubert wird: indem seine Wahrnehmung manipuliert wird, beziehungsweise anhand einer Bühnenfigur mögliche Wahrnehmungsweisen von Welt vorgeführt werden.

Zum zentralen Thema eines Stoffes wird diese Frage nach der Art und Weise von Weltwahrnehmung in Cervantes', von Jules Massenet als Oper vertontem »Don Quixote«. Der Protagonist ist ein armer Landadeliger am Ende seines Lebens. Doch Kraft seiner Fantasie verändert sich seine Wahrnehmung. Er sieht sich als jugendlichen Helden und Liebhaber; Windmühlenflügel werden zu Riesen.

In der Deutschen Oper Berlin hat Regisseur Jakob Ahlbom, selbst ausgebildeter Illusionist, diese Zerrbilder auf die Bühne gebracht. Seine Zaubertricks verblüffen das Publikum, zugleich führt Ahlbom vor, wie Wahrnehmung das Verständnis von Welt erst konstituiert – und wie diese Idee von Welt uns verändert, manipuliert und wir dabei getäuscht werden können.

Vor der Erkenntnis aber kommt das Staunen. Wir staunen über das, was nicht sein kann, nicht möglich ist. Jenseits aller »Schulen der Wahrnehmung« dürfte sich hier der Grund dafür finden, warum es in der Oper so oft magisch zugeht: Hier wird für einen kurzen Augenblick das auf der Opernbühne wirklich, was mit Vernunft betrachtet so nicht möglich wäre. Oper zaubert. Und aus dem Zauber wird Welt. Aber welche?

DON QUICHOTTE im Dezember > (3) im Spielplan

LES CONTES D'HOFFMANN im Dezember > (6) im Spielplan

Jakop Ahlboms Inszenierung von DON QUICHOTTE ist eine große Traumzauberei. Kein Wunder, der schwedische Regisseur ist ausgebildeter Illusionist



Die Verwandlung

Bariton Philipp Jekal singt Dr. Falke in DIE FLEDERMAUS. Wie wird er zum champagnerseligen Strippenzieher?



Ich genieße die Zeit in der Maske; ich muss nur dasitzen und kann an meine Rolle denken. Dr. Falke agiert wie ein Marionettenspieler, er inszeniert einen ganzen Abend, um sich zu rächen. Bei uns ähnelt er dem Vampir Nosferatu – mit Glatze, Spinnenfingern, dunklem Frackmantel und hohen Absatzschuhen. An die muss ich mich gewöhnen, daher trage ich sie schon während der Proben. Für die Maskenbildner*innen ist die Glatze am aufwendigsten: Eine Gummihäubchen wird über meine Haare gestülpt und an den Rändern mit meinem Gesicht so verklebt und überschminkt, dass man die Übergänge nicht sieht. Bei den Fingern funktioniert es ähnlich, nur dass sie noch mit Tape fixiert werden. Direkt in der ersten Szene ziele ich damit auf einen Kronleuchter und Kamin, die wie von Zauberhand zu brennen beginnen. Dabei ist schon mal ein Finger weggeflogen. Das Schöne: Niemand weiß, ob das nicht eine Regieidee war, besonders an Silvester.



Eine Stunde dauert es, bis Jekal die Maske als Dr. Falke verlässt – halb Notar, halb Vampir

Hinter der Bühne

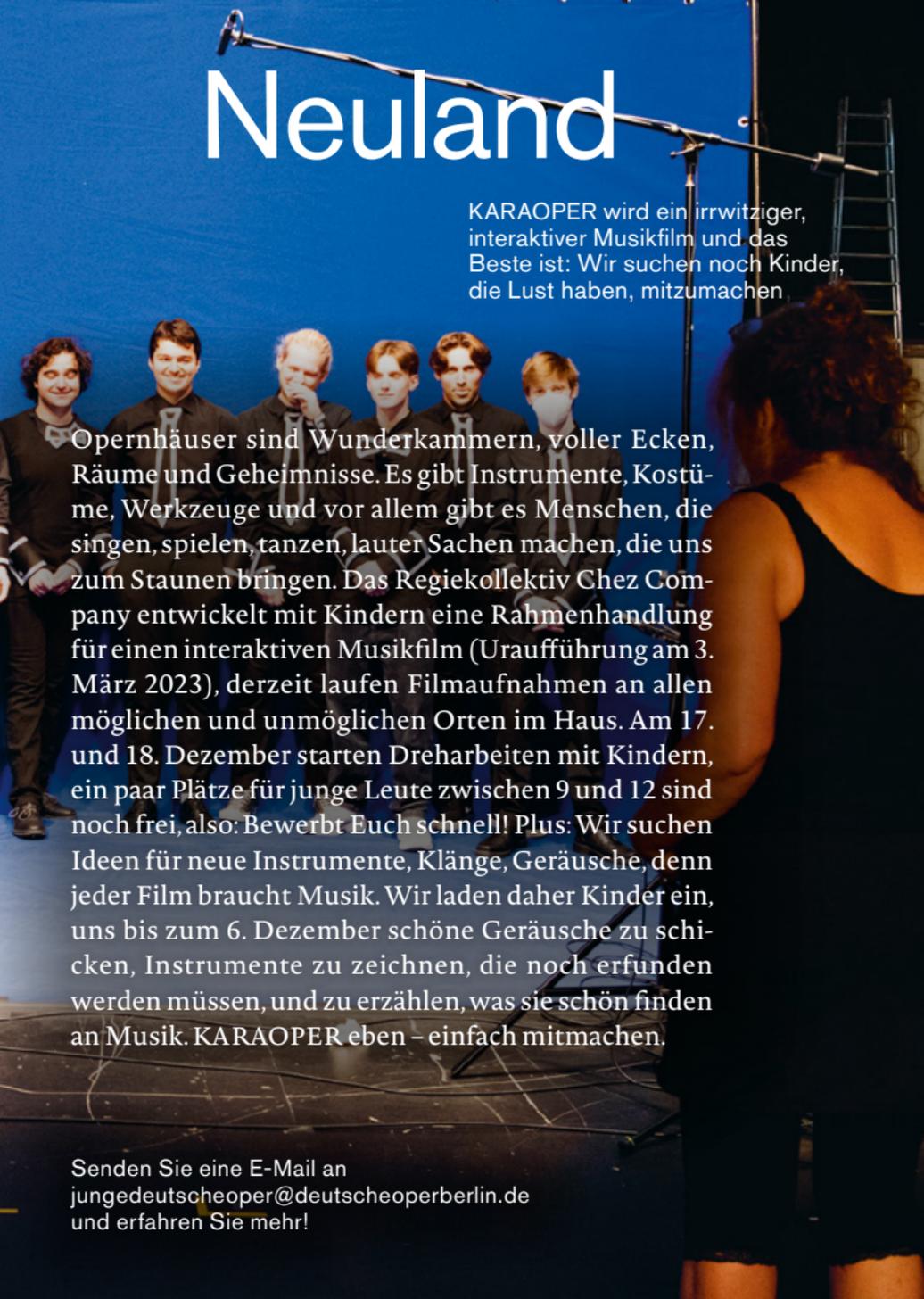
In IL BARBIERE DI SIVIGLIA tritt ein Esel auf. Melanie Alsdorf, Leiterin der Requisite, erklärt, worauf es bei der Besetzung ankommt

Früher traten in der Oper viele Tiere auf. Es gab Elefanten, Pferde, sogar Kamele, doch diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Der Esel im BARBIER VON SEVILLA ist das einzige große Tier, das wir einsetzen. Unter anderem, weil es schwierig ist, eines zu finden, das sich in diesem Kontext wohl fühlt. Manche werden nervös oder bekommen Angst, natürlich kann man die nicht einsetzen. Aber man findet auch solche, die es lieben. Sina zum Beispiel, unser letzter Esel, war eine regelrechte Rampensau. Sie stolzierte mehrere Jahre lang mit ihrem Korb auf dem Rücken über die Bretter und schien daran Freude zu haben. Sie war sehr beliebt, alle freuten sich, wenn sie kam, manchmal sorgte sie auch für Lacher. Etwa als sie einmal mit ihrem Fohlen anreiste und dieses während ihres Auftritts hinter der Kulisse wieherte, sodass sie, statt langsam zu laufen, über die Bretter galoppierte.





Neuland



KARAOPER wird ein irrwitziger, interaktiver Musikfilm und das Beste ist: Wir suchen noch Kinder, die Lust haben, mitzumachen

Opernhäuser sind Wunderkammern, voller Ecken, Räume und Geheimnisse. Es gibt Instrumente, Kostüme, Werkzeuge und vor allem gibt es Menschen, die singen, spielen, tanzen, lauter Sachen machen, die uns zum Staunen bringen. Das Regiekollektiv Chez Company entwickelt mit Kindern eine Rahmenhandlung für einen interaktiven Musikfilm (Uraufführung am 3. März 2023), derzeit laufen Filmaufnahmen an allen möglichen und unmöglichen Orten im Haus. Am 17. und 18. Dezember starten Dreharbeiten mit Kindern, ein paar Plätze für junge Leute zwischen 9 und 12 sind noch frei, also: Bewerbt Euch schnell! Plus: Wir suchen Ideen für neue Instrumente, Klänge, Geräusche, denn jeder Film braucht Musik. Wir laden daher Kinder ein, uns bis zum 6. Dezember schöne Geräusche zu schicken, Instrumente zu zeichnen, die noch erfunden werden müssen, und zu erzählen, was sie schön finden an Musik. KARAOPER eben – einfach mitmachen.

Senden Sie eine E-Mail an jungedeutscheoper@deutscheoperberlin.de und erfahren Sie mehr!



Das Requisit

Produktionsleiter Matthias
Klimmek erklärt, wie eine riesige
Zunge ausgefahren wird

Im Hintergrund des Bühnenbilds bei DON QUICHOTTE sieht man das Gesicht eines schlafenden Riesen: Als einer der Höhepunkte der Inszenierung fährt aus dessen Mund sehr langsam eine Zunge heraus und wird immer länger, bis sie fast an die Bühnenkante reicht. Diese Zunge sollte nicht nur möglichst realistisch aussehen, sondern auch begehbar sein. Es handelt sich also eher um eine Art Teppich in Zungenform. Dafür haben wir Schaumstoffplatten verklebt, zugeschnitten und mit Stoff überzogen. Darauf haben wir eine Paste verstrichen, die den Eindruck einer Zungenoberfläche mit ihrer rosa Färbung und den Geschmackspapillen erzeugt. Bei einer Länge von zwölf Metern stellte sich die Frage, wie wir das Herausgleiten der Zunge realisieren. Ursprünglich hatten wir vor, die Zunge einfach auf- und dann langsam auszurollen, aber das wäre ein riesiger Rollmops geworden. Jetzt ist sie in zwei Meter lange Bahnen gelegt, die von den Kollegen der Requisite aus dem Mund geschoben und von Statisten auf der Bühne sacht nach vorn gezogen werden. Ich bin heilfroh, dass die Zunge danach nicht wieder eingerollt werden muss.



Blick zurück

Amahl and the Night Visitors 2000

Judäa zur Zeit Christi Geburt: Der 12-jährige Amahl ist gelähmt. Eines Nachts erhält er Besuch von den Heiligen drei Königen, was letztlich zu seiner wundersamen Heilung führt. – AMAHL AND THE NIGHT VISITORS von Gian Carlo Menotti ist die erste eigens fürs Fernsehen geschriebene Oper: Uraufgeführt und live ausgestrahlt wurde sie am 24. Dezember 1951 in den New Yorker NBC-Studios, im englischen Sprachraum ist sie fester Bestandteil des Weihnachtsprogramms. Götz Friedrich, Generalintendant der Deutschen Oper Berlin, brachte das Werk im Dezember 2000, als letzte Inszenierung kurz vor seinem Tod, auch auf unsere Bühne. Den König Kaspar gab unser langjähriges Ensemblemitglied Peter Maus (Mitte), der im Juni dieses Jahres verstorben ist. Ihm und seiner Familie wollen wir an diesem Weihnachten ein Licht anzünden und unsere stillen Gedanken schenken.



Entdecken Sie spannende Dokumente
rund um die historische Produktion

Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann schauen Sie doch mal, welcher Komponist, welches Werk und welcher Regisseur sich hinter unserem Bilderrätsel verbergen. *Ein Tipp: Bitte achten Sie vor allem darauf, wie sich das, was Sie sehen, anhört!*



Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 16.11.2022 an: libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zweimal zwei Eintrittskarten für DON GIOVANNI am 20.01.2023, 19:00 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösung finden Sie wie immer im nächsten Heft.

Meine Playlist

Flurina Stucki, Sopran



Was ich so höre: Alles außer Oper, wie es scheint – zugegeben, die Oper käme auch vor, aber erst weiter unten in meiner Playlist. Zuweilen versteckt sich eine Anlehnung an meine Jugend in Orchestern und Kirchenchören. Der rote Faden ist am ehesten, dass mich alle Stücke auf irgendeiner Ebene bewegen und dass ich in die Emotionen eintauchen kann. Das ist, was Musik für mich als Sängerin bedeutet.

- | | | |
|----|--|-------|
| 1 | Cesária Évora / Besame Mucho | 4:55 |
| 2 | Donald Lambert / Anitra's Dance | 2:35 |
| 3 | Strauss, Norman / Beim Schlafengehen | 6:10 |
| 4 | Henri Mancini / Baby Elephant Walk | 2:41 |
| 5 | Arvo Pärt / Nunc Dimittis | 6:55 |
| 6 | Astor Piazzolla / Yo Soy Maria | 3:17 |
| 7 | Tchaikovsky / Violin Concerto in D: III Finale | 10:17 |
| 8 | Judi Dench / Send in the Clowns | 4:34 |
| 9 | Aretha Franklin / Respect | 2:28 |
| 10 | Mercedes Sosa / Gracias A La Vida | 4:42 |

Hier geht's zur
Spotify-Playlist



»Lyrische Sinfonie« im Dezember > (5) im Spielplan

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz
Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrle
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Grauel Publishing und Stan Hema / *Redaktion* Ralf Grauel;
Tilman Mühlenberg, Annabelle Hirsch / *Redaktion für die Deutsche Oper Berlin* Jörg Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer, Marion Mair, Dramaturgie, Marketing / *Gestaltung und Satz* Lilian Stathogiannopoulou

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehnmal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Marcus Lieberenz / *Editorial* Max Zerrahn / *Drei Fragen* Simon Pauly / *Gleich passiert's* Thomas Aurin / *Neu auf unserer Bühne* Heritage Image Partnership | Alamy Stock Foto / *Traumorte* Max Zerrahn / *Mein Auftritt* Bernd Uhlig / *Gibt es das?* Theodoros Koveos / *Was mich bewegt* Bettina Stöß, Thomas Aurin / *Die Verwandlung* Max Zerrahn / *Hinter der Bühne* Matthias Horn / *Neuland* Stefanie Steinkopf / *Das Requisit* Friederike Hantel / *Blick zurück* kranichphoto / *Meine Playlist* Simon Pauly / *Spielplan* Bettina Stöß, Monika Rittershaus, Marcus Lieberenz, Bernd Uhlig

Spielplan

Dezember 2022

Musiktheater im großen Saal
und in der Tischlerei,
Adventskalender im Foyer
und vieles mehr

IL BARBIERE DI SIVIGLIA im Dezember > 8 im Spielplan

Opern und Wiederaufnahmen im Repertoire

27. Dez. 2022; 5. Jan. 2023

Il barbiere di Siviglia

Gioacchino Rossini

Seit 200 Jahren gilt Rossinis BARBIER als Inbegriff der musikalischen Komödie: Hinter der Spielhandlung um den findigen Figaro scheinen immer wieder die Archetypen der Commedia dell'arte durch. Eine Doppelbödigkeit, die auch in der rasant-vitalen Inszenierung Katharina Thalbachs zur Geltung kommt.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Katharina Thalbach

Mit Kangyoon Shine Lee, Misha Kiria, Arianna Manganello, Philipp Jekal, Patrick Guetti u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 12+

16., 19., 25., 29. Dez. 2022

Les Contes d'Hoffmann

Jacques Offenbach

Diese Oper setzt der Begeisterung für E.T.A. Hoffmann ein bleibendes Denkmal. Als Protagonist seiner eigenen Geschichten verfolgt der Dichter die Auswüchse seiner Fantasie zwischen Alkohol und Liebesschmerz, singenden Puppen und Schauervisionen. Pellys Inszenierung vereint magische Bühneneffekte mit nuancierter Personenregie.

Dirigent Markus Stenz /

Dominic Limburg

Regie Laurent Pelly

Mit Robert Watson / Oreste Cosimo [19., 29. Dez.], Kathryn Lewek, Alex Esposito, Stephanie Lauricella u. a.

Dauer 3:50 | Zwei Pausen | 15+

4., 7., 10., 21. Dez. 2022

Don Quichotte

Jules Massenot

Der »Ritter von der traurigen Gestalt« ist eine der berühmtesten Figuren der Weltliteratur. Doch nirgends darf der Mann aus La Mancha so melancholisch träumen wie bei Massenot. Jakob Ahlboms Inszenierung stellt die Traumwelt des Titelhelden der harten Realität gegenüber und schafft mit verblüffenden Tricks immer wieder magische Theatermomente.

Dirigent Daniel Carter

Regie Jakob Ahlbom

Mit Patrick Guetti, Misha Kiria, Irene Roberts, Hye-Young Moon, Arianna Manganello, Kieran Carrel, Dean Murphy u. a.

Dauer 2:15 | Eine Pause | 13+

3., 18. Dez. 2022; 7., 14. Jan. 2023

Fidelio

Ludwig van Beethoven

Beethovens einzige Oper ist ein Monolith: Bis heute gilt sie als die Freiheitsoper schlechthin und ist die wohl erste spezifisch

deutsche Oper in der Kombination aus Rührstück, Rettungsoper und Humanitätsappell. Für David Hermann steht das Nachdenken über die Manipulationsmechanismen von Macht und Ohnmacht im Zentrum seiner Deutung.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie David Hermann

Mit Thomas Lehman / Philipp Jekal, Jordan Shanahan / Markus Brück, Robert Watson / Klaus Florian Vogt, Ingela Brimberg / Flurina Stucki, Tobias Kehrer / Ante Jerkunica, Sua Jo / Meechot Marrero, Thomas Cilluffo / Kieran Carrel u. a.

Dauer ca. 3:00 | Eine Pause | 15+
18. Dez.: *Generationenvorstellung*

17., 22.,

31. [14 & 19.30 Uhr] Dez. 2022

Die Fledermaus

Johann Strauß

Diese perfekte Operette zwischen korkenknallender Walzereligigkeit und schonungsloser Gesellschaftssatire inszeniert Rolando Villazón als skurrilen Gang durch die Epochen: Das Boulevardtheater des

Opern und Wiederaufnahmen im Repertoire

19. Jahrhunderts steht ebenso Pate wie Billy Wilder und die Welt der Science-Fiction, gemäß dem Motto »geliebt und betrogen wird immer«.

Dirigentin Yi-Chen Lin

Regie Rolando Villazón

Mit Thomas Blondelle / Burkhard

Ulrich, Flurina Stucki / Hulkar

Sabirova, Karis Tucker / Annika

Schlicht, Jorge Puerta / Attilio

Glaser, Philipp Jekal / Thomas

Lehman, Katerina von Bennigsen /

Meechot Marrero, Ingo Paulick u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 13+

31. Dez., 14. Uhr:

Generationenvorstellung

1., 6. Dez. 2022

Nabucco

Giuseppe Verdi

Keith Warners Inszenierung von Verdis erster Erfolgsoper betont den Grundgedanken der Versöhnung, mit dem das Werk schließt: Unter dem weise gewordenen König Nabucco dürfen das Schriftvolk der Hebräer und das Kriegervolk der Babylonier auf eine gemeinsame friedliche Zukunft hoffen.

Dirigent Carlo Montanaro

Regie Keith Warner

Mit Amartuvshin Enkhbat, Patrick

Cook, Byung Gil Kim, Saioa

Hernández, Karis Tucker u. a.

Dauer 2:45 | Eine Pause | 14+

11., 28. Dez. 2022; 1. Jan. 2023

Die Zauberflöte

Wolfgang Amadeus Mozart

In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

*Dirigent*in* Yi-Chen Lin /

Dominic Limburg

Regie Günter Krämer

Mit Patrick Guetti / Tobias Kehrer,

Attilio Glaser / Kieran Carrel, Hye-

Young Moon, Mané Galoyan / Sua

Jo, Hyejin Lee, Philipp Jekal / Artur

Garbas u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 10+

11. Dez.: Generationenvorstellung

Staatsballett Berlin

2., 5., 8., 15., 20., 26.,
30. Dez. 2022; 3. Jan. 2023

Dornröschen

Marcia Haydée /
Pjotr I. Tschaikowskij

Der archaische Gegensatz von Gut und Böse steht im Zentrum dieses von Ballett-Legende Marcia Haydée neu inszenierten Klassikers. Im Zusammenspiel von Haydées choreografischer Poesie, der Musik Tschaikowskij und der prachtvollen Ausstattung Jordi Roigs entfaltet das Ballett den einzigartigen Zauber des Märchens.

Choreografie Marcia Haydée
*Dirigent*in* Ido Arad / Alondra de la Parra / Robert Reimer

Mit Solist*innen und Corps de ballet des Staatsballetts Berlin, Schüler*innen der Staatlichen Ballett- und Artistikschule Berlin, Orchester der Deutschen Oper Berlin

Dauer 3:10 | Eine Pause | 6+

Märchenzeit für Kinder

Hauptbühne
7. [Premiere], 27., 28. Dez. 2022

Kinder tanzen – Peter Pan

Kinderballett mit Musik von Edvard Grieg, Alexander Konstantinowitsch Glasunow und Herman Severin Løvenskiold

Seit über 100 Jahren treibt Peter Pan, der Junge, der nicht erwachsen wird, seine Spiele. In dieser Fassung der Kinder Ballett Kompanie Berlin erleben Michael, John und Wendy gemeinsam mit Peter Pan, den »verlorenen Kindern« und Tinkerbelle spannende Abenteuer auf der Insel Nimmerland. Doch Vorsicht vor Captain Hook!

Choreografie David Simic
Mit Schüler*innen der Kinder Ballett Kompanie Berlin
Musik vom Tonband

Dauer ca. 1:00 | Keine Pause | 4+

Märchenzeit für Kinder

21., 23. [14 & 18 Uhr] Dez. 2022
Hauptbühne

Das Märchen von der Zauberflöte

nach Wolfgang Amadeus Mozart

Tamino verliebt sich in Pamina, die er nur heiraten darf, wenn sie schwierige Prüfungen bestehen. Durch den »holden Klang« der Zauberflöte gelingt es beiden, Feuer und Wasser zu überwinden. Papageno und Papagena finden sich ebenfalls durch den Zauber der Musik. Und weil die Oper in dieser Fassung über die Hälfte kürzer ist als ihre große Schwester, fasst ein Erzähler die Geschehnisse zusammen.

Dirigent Dominic Limburg
Regie Gerlinde Pelkowski
Mit Jörg Schörner, Meechot Marrero, Andrei Danilov, Andrew Harris, Markus Brück,
Orchester der Deutschen Oper Berlin
Dauer 1:15 | Keine Pause | 5+

4.*, 5., 9., 10., 11.*, 12., 16., 18.*,
19. Dez. 2022; 21.*, 23., 24.,
25., 26. Jan. 2023 / Tischlerei

Die Schneekönigin

Samuel Penderbayne

Kay ist weg. Von einem Moment zum anderen hat er sich verändert, ist fies und verletzend – seine beste Freundin Gerda macht sich auf den Weg und kann ihn letztlich aus dem Eispalast der Schneekönigin befreien. Andersens bekanntes Märchen verwandelt sich in ein Roadmovie mit viel Witz und Tempo für alle ab 8 Jahren.

Regie Brigitte Dethier
Mit Sophia Körber, Alexandra Ionis, Martin Gerke, Hanna Plaß, Jone Bolibar Núñez, Louise Leverd, Jack Adler-McKean, Henriette Zahn, Daniel Eichholz
Dauer 1:15 | Keine Pause | 8+
* jeweils 14.00 und 17.00 Uhr

Sinfoniekonzerte, Kammermusik und Jazz

9. Dez. 2022 / Hauptbühne

Sinfoniekonzert

Auf dem Programm stehen Ludwig van Beethovens 2. Sinfonie in D-Dur, op. 36 sowie Alexander von Zemlinskys Lyrische Sinfonie – Sieben Gesänge nach Gedichten von Rabindranath Tagore für Sopran, Bariton und Orchester, op. 18.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Sopran Flurina Stucki

Bariton Thomas Lehman

Dauer ca. 2:00 | Eine Pause | 14+

12. Dez. 2022 / Hauptbühne
Bundeswettbewerb Gesang

Preisträgerkonzert

Im Herbst stellten sich Sänger*innen von 17 bis 30 Jahren in den Fächern Oper, Operette und Konzert dem Urteil der Jury und hoffen auf eine Einladung zu den Finalrunden, die von 28. Nov. bis 2. Dez. im Konzertsaal Hardenbergstraße stattfinden.

Im Abschlusskonzert erleben Sie die Besten der Besten.

Dirigent Patrick Lange

Orchester der Deutschen Oper Berlin

13. Dez. 2022 / Tischlerei

3. Tischlereikonzert

Spotlights

Musiker*innen des Orchesters spielen Werke, die ihnen besonders am Herzen liegen. Das können bekannte Stücke des kammermusikalischen Repertoires sein, aber auch Trouvaillen, die kaum je im Konzertsaal zu hören sind. Im Rahmen dieses Konzerts erklingen u. a. Antonín Dvořáks Serenade d-Moll op. 44 und André Jolivets Suite en concert für Flöte und Schlagwerk.

Mit Musiker*innen des Orchesters der Deutschen Oper Berlin

Dauer ca. 2:00 | Eine Pause | Moderationen

Sinfoniekonzerte, Kammermusik und Jazz

28., 29. Dez. 2022 / Tischlerei
Jazz & Lyrics

Four Seasons – Naturlyrik von Hölderlin bis Heine

Bei großen Dichtern und auch bei großen Jazzmusikern waren die Jahreszeiten immer ein beliebtes Thema. Um die Bedeutung unserer »vier Begleiter« in Zeiten des Klimawandels nicht aus den Augen oder besser nicht aus den Ohren zu verlieren, zeichnen die Musiker um Christian Meyers akustische Portraits von Frühling bis Winter: Eine musikalische und literarische Verneigung vor den vier Jahreszeiten, die uns hoffentlich noch lange begleiten werden.

Rezitation Yara Blümel

Musik Christian Meyers und
Rüdiger Ruppert

Mit Christian Meyers, Sebastian
Krol, Franz Bauer, Martin Johnson,
Igor Spallati, Rüdiger Ruppert

Dauer ca. 1:30 | Keine Pause
Im Anschluss: Artists' Lounge

»Machet die Tore weit«

Adventskalender

1.–24. Dez. 2022

Am 1. Dezember ist es wieder soweit. Unser schon traditioneller Adventskalender heißt Sie bei freiem Eintritt herzlich willkommen. Mitglieder aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin – Solist*innen, Mitglieder des Chores und des Orchesters – zusammen mit Gästen, die dem Haus eng verbunden sind, freuen sich darauf, Ihnen die Tage bis Heiligabend mit persönlich gestalteten musikalisch-literarischen Programmen zu verkürzen, bei denen Sie neben weihnachtlichen Klassikern auch absolute Raritäten, vielleicht noch nie Gehörtes zu Ohren bekommen. Kommen Sie doch einfach vorbei und erleben Sie unsere Künstler*innen aus nächster Nähe.

Zu unserem Live-Adventskalender begrüßen wir Sie montags bis freitags, jeweils zwischen 17.00 und ca. 17.25 Uhr, im Rangfoyer rechts. Der Eintritt ist frei.

Das genaue Programm wird erst im jeweiligen Tages-Türchen auf unserer Homepage verraten.

Weil ein Adventskalender selbstverständlich auch an Wochenenden und an Heiligabend gefüllt ist, finden Sie an Samstagen und Sonntagen sowie am 24. Dezember Online-Verlosungen auf unserer Homepage.

Vorschau

Januar 2023

22., 27. Jan. 2023
Richard Strauss

Salome



Claus Guth verbannt sämtlichen Orientalismus und betrachtet seine Titelheldin mit psychoanalytischem Blick. Salome steigt hinab in die Abgründe ihrer Jugendzeit, in der sich Übergriffe ihres Stiefvaters tief in ihre Seele gegraben haben, und schafft sich ihren eigenen Retter.

15., 20., 28., 31. Jan. 2023
Wolfgang Amadeus Mozart

Don Giovanni

Roland Schwab inszeniert seinen Don Giovanni als einen Dämon, durch dessen Augen man in einem Moment in tiefe schwarze Löcher stürzen kann, um im nächsten Moment seinem Witz zu erliegen.



6., 11., 13. Jan. 2023
Detlev Glanert

Oceane

Oceane bricht durch ihre Andersartigkeit in die geordnete Welt eines Ostsee-Badeortes ein und provoziert aggressive Ablehnung wie tiefste Faszination. Glanerts »Sommerstück für Musik« nach Fontane wurde 2019 als »Beste Uraufführung des Jahres« geehrt.

8., 12. Jan. 2023
Giacomo Puccini

Tosca

Mit über einem halben Jahrhundert Aufführungsgeschichte und mehr als 400 Aufführungen gehört Boleslaw Barlogs TOSCA-Inszenierung zum Opern-Weltkulturerbe, im Januar mit Sondra Radvanovsky, Vittorio Grigolo und Roman Burdenko.



Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr.
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Keine Abendkasse bei
Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets
ausdrucken oder auf mobilem
Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo – Sa 9.00 – 20.00 Uhr
So, Fei 12.00 – 20.00 Uhr
T + 49 30 34384 343

Freie Platzwahl

bei allen Vorstellungen im
Foyer, in der Tischlerei sowie
bei der Opernwerkstatt

Preiskategorien

A: €16,00 – €70,00
B: €20,00 – €86,00
C: €24,00 – €100,00
D: €26,00 – €136,00
E: €32,00 – €180,00

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis
18 Jahre: €10,00 / Rentner und
Pensionäre: €25,00

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen).
Sie kostet pro Saison €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.



Den Spielplan mit
aktuellen Besetzungen
und Preisen
finden Sie hier

Unser Service für Sie

Libretto-Abo

Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an. libretto@deutscheoperberlin.de, +49 30 343 84 343

Website

Alles zu aktuellen Vorstellungen der Saison 2022/23.

Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie mehrmals im Monat Spielplan-Updates und Highlights.

Social Media

Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Live-Audiodeskription

... für blinde und sehbehinderte Gäste bieten wir bei ausgesuchten Vorstellungen an. Telefonische Spielplanansage: +49 30 27908776. Karten zu € 25,00 sind zu bestellen per E-Mail an info@deutscheoperberlin.de

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei. Infos: T +49 30 34384 343

Kontakt

Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343
info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Ganz aktuell!



Dezember 2022

1	01	Do.	19.30	Nabucco	C
	02	Fr.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin Familienvorst.	D
	03	Sa.	15.00	Führung	5
			19.30	Fidelio	D
2	04	So.	14.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			17.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			18.00	Don Quichotte Wiederaufnahme Generationenvorst.	C
	05	Mo.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	C
	06	Di.	19.30	Nabucco	C
4	07	Mi.	11.00	Kinder tanzen: Peter Pan Premiere	20/10
			19.30	Don Quichotte	B
	08	Do.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	C
	09	Fr.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			20.00	Sinfoniekonzert: Lyrische Sinfonie	A
5	10	Sa.	17.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			19.30	Don Quichotte	C
	11	So.	14.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			16.00	Die Zauberflöte Generationenvorstellung	C
			17.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
	12	Mo.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			19.00	Preisträgerkonzert: Bundeswettbewerb Gesang	20/10
	13	Di.	20.00	3. Tischlereikonzert: Spotlights Tischlerei	16/8
	15	Do.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	C
	16	Fr.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			18.30	Les Contes d'Hoffmann	D
6	17	Sa.	15.30	Führung	5
			19.30	Die Fledermaus	C
7	18	So.	14.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			17.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
			18.00	Fidelio Generationenvorstellung	D

Dezember 2022

19	Mo.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
		18.30	Les Contes d'Hoffmann	C
20	Di.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	C
21	Mi.	11.00	Das Märchen von der Zauberflöte	20/10
		19.30	Don Quichotte	B
22	Do.	19.30	Die Fledermaus	B
23	Fr.	14.00	Das Märchen von der Zauberflöte	20/10
		18.00	Das Märchen von der Zauberflöte	20/10
25	So.	18.00	Les Contes d'Hoffmann	D
26	Mo.	18.00	Dornröschen Staatsballett Berlin	D
27	Di.	11.00	Kinder tanzen: Peter Pan	20/10
		19.30	Il barbiere di Siviglia	B
28	Mi.	11.00	Kinder tanzen: Peter Pan	20/10
		19.30	Die Zauberflöte	C
		20.00	Jazz and Lyrics: Four Seasons Tischlerei	20/15
29	Do.	18.00	Les Contes d'Hoffmann	D
		20.00	Jazz and Lyrics: Four Seasons Tischlerei	20/15
30	Fr.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	D
31	Sa.	14.00	Die Fledermaus Generationenvorstellung	B
		19.30	Die Fledermaus	D

8

Januar 2023

01	So.	18.00	Die Zauberflöte	B
03	Di.	19.30	Dornröschen Staatsballett Berlin	C
05	Do.	19.30	Il barbiere di Siviglia	B
06	Fr.	19.30	Oceane Wiederaufnahme	C
07	Sa.	15.30	Führung	5
		19.30	Fidelio	D
08	So.	17.00	Tosca Generationenvorstellung	C
11	Mi.	19.30	Oceane	B

Januar 2023

12	Do.	19.30	Tosca	C
13	Fr.	19.30	Oceane	C
14	Sa.	15.30	Führung	5
		19.30	Fidelio	D
15	So.	18.00	Don Giovanni Wiederaufnahme	B
20	Fr.	19.00	Don Giovanni	C
21	Sa.	14.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
		17.00	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
		19.30	Dawson Staatsballett Berlin	C
22	So.	18.00	Salome Wiederaufnahme	B
23	Mo.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
		19.30	Dawson Staatsballett Berlin	B
24	Di.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
		18.30	Opernwerkstatt: Simon Boccanegra	5
25	Mi.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
26	Do.	10.30	Die Schneekönigin Tischlerei	16/8
27	Fr.	20.00	Salome	B
28	Sa.	14.00	Führung	5
		19.00	Don Giovanni	C
29	So.	18.00	Simon Boccanegra Premiere	E
31	Di.	19.00	Don Giovanni	B

DEUTSCHE OPER BERLIN

Premiere

Simon Boccanegra

Giuseppe Verdi

So. 29.01.2023 18:00 Uhr

Musikalische Leitung Jader Bignamini

Inszenierung Vasily Barkhatov



Mehr erfahren über *SIMON BOCCANEGRA*
und Tickets kaufen auf deutscheoperberlin.de

www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN